

Medienmitteilung vom 5. September 2008

Chancengleichheit in der Lehre fördern

Hans Huber Stiftung ehrte Persönlichkeiten aus der Schweiz und Österreich

Die Hans Huber Stiftung verlieh am Freitagabend, 5. September, zum elften Mal die begehrten Preise für Persönlichkeiten, die sich in der Berufsbildung verdient gemacht haben. Anerkennungspreise erhielten der St. Galler alt Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling und Fritz Leirer, Geschäftsführer der Garage Leirer AG in Stein AR. Zudem wurden vier Trainer, die ihre Kandidaten an den Berufsweltmeisterschaften zum Medaillengewinn geführt hatten, mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

Hans Ulrich Stöckling hat sich wie kaum ein anderer Regierungsrat für die Bildung, insbesondere die duale Berufsbildung, eingesetzt. Seine Karriere widmete er ganz deren Förderung: Unter anderem war Stöckling – oder „Stöck“, wie er in weiten Kreisen kameradschaftlich genannt wird –, Präsident des Universitätsrates, Präsident der Fachhochschule Ostschweiz und Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Diese Verdienste lobte denn auch Festredner Stefan Wolter, Professor für Bildungsökonomie an der Universität Bern, in seiner Festrede. „Das duale Berufsbildungswesen ist noch lange kein Auslaufmodell“, sagt Wolter. Es sei aber wichtig, dass man die Funktionsweise des Lehrstellenmarktes besser verstehe. „Nur so können sich Wirtschaft und Bildungspolitik den Herausforderungen von Konjunktur, strukturellem und demografischem Wandel stellen.“

Gute Schulabgänger gewinnen

Diese Herausforderungen hatte auch Preisträger Stöckling angepackt: „Er konnte damit die Lehrstellensituation im Kanton St. Gallen deutlich verbessern“, sagte Nick Huber, Stiftungsrat der Hans Huber Stiftung, in seiner Laudatio. In seinem Amt als Bildungsminister habe er sich unter anderem dafür eingesetzt, dass Lehrbetriebe entlastet werden und dadurch bereit sind, mehr Lehrlinge auszubilden. Festredner Wolter warnte aber vor zu viel Optimismus wegen der sich abzeichnenden demografischen Entlastung des Lehrstellenmarktes: „Damit steigen zwar die Chancen der Schulabgänger auf eine Lehrstelle. Für die Berufsbildung ist dies jedoch gleichzeitig eine Gefahr: Die vollschulischen Bildungsanbieter stehen vor sinkenden Schülerzahlen und versuchen, diese durch sinkende Standards bei der Selektion auszugleichen. Damit fehlen den Betrieben, die Lernende ausbilden wollen, oft die schulisch begabten Bewerber.“ Es dürfe nicht soweit kommen, dass Lehrbetriebe deswegen aus der Lehrlingsausbildung ausstiegen. Deshalb müssten die Standards der vollschulischen Ausbildung genau beobachtet werden. „Diese Aufgabe zu meistern, ist eine der grössten Herausforderungen für die kantonale Erziehungsdirektion. Mit Blick auf den Preisträger ist dies bislang vor allem in der Ostschweiz sehr gut gelungen.“

Kleine Garage, grosse Leistung

Auch der zweite Preisträger, Fritz Leirer, Geschäftsführer der Garage Leirer AG in Stein AR, habe sich mit ganzem Herzen für die duale Berufsbildung eingesetzt, betonte Nick Huber in seiner Laudatio. Mit dem Aufbau seines eigenen Unternehmens ging nach der Lehre im Ferra-

ri-Werk in Modena auch die Absolvierung der Meisterprüfung einher, und letztlich hatte er sogar die schöne Nebenbeschäftigung als Gewerbeschullehrer angenommen. Heute ist die Garage Leirer ein offizieller Vertreter der Marken Fiat, Ferrari und Maserati. Seine Erfahrung gibt der Geschäftsführer auch den Lernenden im Betrieb weiter. Über 40 Lernende hat er in den 43 Jahren Unternehmertum ausgebildet – eine stolze Leistung für eine kleine Garage. „Trotz renommierter Markenvertretungen stand die Grundlagenausbildung bei ihm immer im Vordergrund“, betont Huber. Leirer war auch Initiator der Gründung der Autotechnischen Vereinigung Ostschweiz und machte sich darüber hinaus stark für das Bildungszentrum des Autogewerbeverbandes St. Gallen-Appenzell und Liechtenstein. Zudem brachte er Reglemente auf den neuesten Stand, vereinheitlichte als gesamtschweizerischer Chef der Lehrabschlussprüfungen schweizweit die bisher kantonal unterschiedlichen Prüfungen und initiierte die Autodiagnostikerausbildung. Auch die neuen Berufe des Autoassistenten, des Autofachmanns und des Automechanikers wurden in der Schweiz unter der Mitarbeit von Fritz Leirer eingeführt. Seine vielseitigen Erfahrungen und Beziehungen nutzte er auch als Kantonsrat – und leitet als Gemeindepräsident von Stein die Geschicke seines Wohnortes.

Förderpreise für Trainer

Der St.Galler alt Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, der im Stiftungsrat Einsitz hat, ehrte überdies vier Trainer von Medaillengewinnern an der Berufsweltmeisterschaft 2007 mit dem Hans Huber Förderpreis. Es sind dies die beiden Vorarlberger Michael Fetz aus Alberschwende und Gernoth Dolinar aus Höchst sowie die beiden Schweizer Kurt Hanselmann und Patrick Bregenzer, beide aus St. Gallen. Malermeister Michael Fetz legt auch in seinem Familienbetrieb „Fetz Malerei GmbH“ in Alberschwende viel Wert auf die Förderung des Berufsnachwuchses – und erhält für sein aussergewöhnliches Engagement als einziger Trainer den Förderpreis der Hans Huber Stiftung bereits zum zweiten Mal. Mit Michael Tobisch hat er bereits zum dritten Mal in Folge einen Kandidaten zum Weltmeistertitel geführt. Mit Herzblut setzt sich auch Gernoth Dolinar, Ausbildungsleiter für den Berufsbereich Werkzeugmechaniker bei der Julius Blum GmbH in Höchst, für die Lehrlingsausbildung ein. Um CNC-Dreher Martin Hämmerle auf die Berufsweltmeisterschaft vorzubereiten, hat er viel Freizeit investiert. Kurt Hanselmann, Ausbildungsleiter der Ostschweizer Gastronomiefachschule St. Gallen, hat den Koch Marco Mehr als Trainer für die Berufsweltmeisterschaft vorbereitet. Der zweite St. Galler, Patrick Bregenzer, hat „seinem“ Kandidaten Beat Schläppi als Trainer zur Bronzemedaille an den Berufsweltmeisterschaften verholfen. Nach dem Anerkennungspreis im letzten Jahr erhält der Schreinermeister und Geschäftsführer der Bresga Innenausbau GmbH mit dem Förderpreis dieses Jahr bereits die zweite Auszeichnung der Hans Huber Stiftung.

Hans Huber Stiftung in Kürze

Die Hans Huber Stiftung verleiht jedes Jahr Preise an Persönlichkeiten, die sich für das Image der Berufslehre verdient gemacht haben. Die Gesamtpreissumme der Preise ist mit 45'000 Schweizer Franken dotiert. Ziel der Hans Huber Stiftung ist es, die berufliche Ausbildung und damit die in Ausbildung stehenden Menschen zu fördern. Die Lehre wird dabei als Start für eine attraktive Karriere in den Mittelpunkt gestellt. Mit dem Internet-Berufswahl-Wettbewerb „Traumlehre“ werden Jugendliche herausgefordert, sich mit der Berufsbildung auseinanderzusetzen. Die Stiftung verleiht jedes Jahr Preise an Personen, die sich besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem dualen Berufsbildungssystem erworben haben.

Bildlegende Anerkennungspreis:

Die diesjährigen Anerkennungspreisträger der Hans Huber Stiftung mit Stiftungsgründer Hans Huber und Stiftungsrat Nick Huber (v.l.n.r.): der St. Galler alt Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling und Fritz Leirer, Inhaber und Geschäftsführer der Garage Leirer AG in Stein AR.

Bildlegende Förderpreisträger:

Die diesjährigen Förderpreisträger der Hans Huber Stiftung (v.l.n.r.): die Vorarlberger Gernoth Dolinar und Michael Fetz und die St. Galler Kurt Hanselmann und Patrick Bregenzer.

Für weitere Auskünfte:

Nick Huber, Stiftungsrat der Hans Huber Stiftung, Telefon 071 727 55 52, E-Mail: hni@sfsservices.biz, www.hanshuberstiftung.org